

Einladung zur Ausstellungseröffnung

Sie, Ihre Familie und Ihre Freunde sind herzlich eingeladen zur Ausstellungseröffnung

**am Sonntag, dem 25. März 2012,
um 11:30 Uhr**

Begrüßung

Norbert Feith
Oberbürgermeister der Stadt Solingen

Einführung
Dr. Rolf Jessewitsch
Direktor Kunstmuseum Solingen

Das Kunstmuseum Solingen dankt der Tochter des Künstlers, Eva Pankok, und dem Otto Pankok – Museum in Hünxe für die großzügigen Leihgaben. Dank gilt auch dem Dokumentations- und Kulturzentrum der Deutschen Sintî und Roma für den Katalog zur Ausstellung, der im Museumsshop erhältlich ist.

Eva Pankok wird an der Eröffnung teilnehmen.

Anfahrt:

Vier Minuten von der A 46 Ausfahrt Haan-Ost / Solingen; Hinweise „Solingen-Zentrum“, dann „Museum Baden“; O-Buslinie 683 ab Solingen-Mitte oder Wuppertal-Vohwinkel; ausgeschilderter Parkplatz Dycker Feld.

Kunstmuseum Solingen
Wuppertaler Str. 160
42653 Solingen
Fon. 0212 258140
www.kunstmuseum-solingen.de

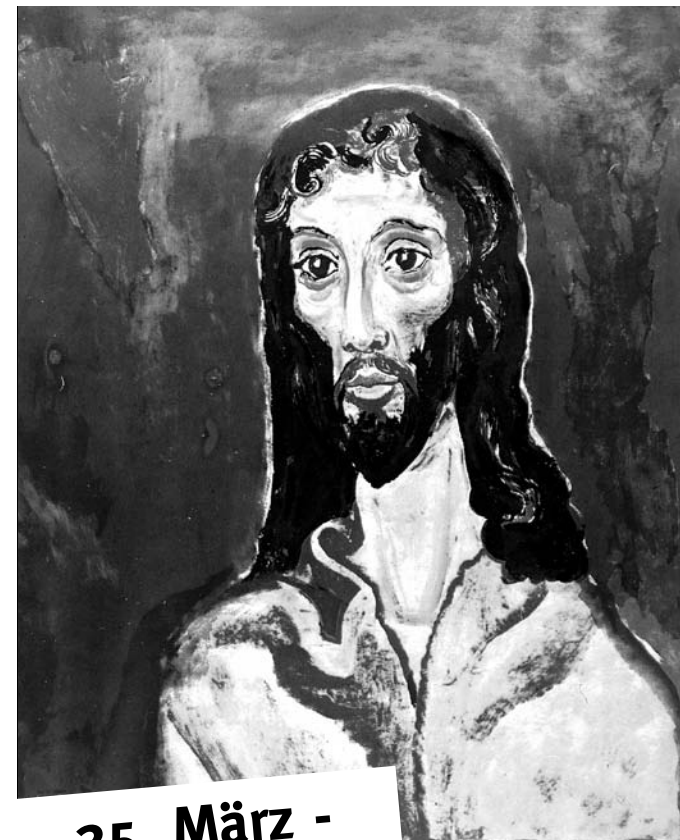
Öffnungszeiten: Di - So 10 - 17 Uhr

Eintritt: 6.- € / 3.- €, Zur Eröffnung ist der Eintritt kostenlos.

Katalog zur Ausstellung:
im Museumsshop erhältlich.

Dank gilt den Förderern der Ausstellung:
den Unternehmen im Art Sponsoring Solingen
und der Eugen-Otto-Butz-Kunst-Stiftung

ART _____
SPONSORING
SOLINGEN



**25. März -
3. Juni 2012**

Otto Pankok

Auf die Wahrheit losgehen



Pankoks zweite für ihn bedeutende Ausstellung findet 1919 in der Kunsthalle Düsseldorf statt: „Kunstaussstellung der Kriegsteilnehmer“. Im „Jungen Rheinland“ lernt Pankok die Künstler Christian Rohlf, Heinrich Nauen und Theo Champion kennen, zudem den Galeristen Alfred Flechtheim und den Direktor des Barmer Kunstvereins Dr. Richard Reiche, der als einer der richtungsweisenden Förderer der Avantgarde der ersten Jahrzehnte des 20. Jahrhunderts gilt. Auch der spätere Freund Georg Meistersmanns, Ewald Mataré, mit dem Pankok Bilder tauscht, gehört zu diesem Kreis.

Im Düsseldorfer „Heinefeld“ trifft er 1931 auf eine Gruppe von Sinti. Pankok schafft eine Reihe von Bildern, die er ein halbes Jahr später in der Kunsthalle Düsseldorf ausstellt. Zu den Porträts gehört die einfühlsame Lithografie eines Sinti-Mädchens „Hoto II“, das 1937 den Nationalsozialisten in München dazu dient, den Besuchern eine Vorstellung von „Entarteter Kunst“ zu vermitteln.

1933 trifft Pankok auf dem Monte Verità, dem Anwesen Eduard Freiherr von der Heydts, auf Else Lasker-Schüler. Er beginnt im gleichen Jahr den „Passions“-Zyklus und sein bereits von den

Nationalsozialisten gefolterter Freund Karl Schwesig wird sein Modell für den „Christus“. Unter dem Bild findet sich das Bibelzitat „Mein Gott, mein Gott, warum hast Du mich verlassen?“, das eine Anspielung auf die Ereignisse nach der „Machtergreifung“ ist. Die „Passion“ wird beschlagnahmt und größtenteils vernichtet. Pankok erhält Ausstellungsverbot. Ab 1937 werden über 50 Werke Otto Pankoks in Museen beschlagnahmt und später vernichtet.

Wie bei keinem anderen deutschen Künstler spiegelt sich in seinem Werk der nationalsozialistische Völkermord an den genannten Minderheiten wider. Pankok gilt durch seine Ausstellungsbeteiligungen, den langjährigen Austausch mit den bedeutendsten Künstlern des Expressionismus und durch die Rezeption seiner Werke einerseits als einer der herausragenden deutschen Künstler der Weimarer Republik. Nach dem Zweiten Weltkrieg ist er durch Lehre und Werk einer der Künstler, die die Erkenntnisse und Erfahrungen aus der Vergangenheit an die nächste Generation weitergeben. 1950 entsteht sein Bild „Christus zerbricht das Gewehr“, ein Vermächtnis. Kaum ist die Kunstgeschichte jemals so ernsthaft und die Kunst so folgenreich gewesen.



Abbildungen:

Frontseite: Christus, Innenseite mittig: Christus zerbricht das Gewehr, beide im Besitz der „Bürgerstiftung für verfemte Künste mit der Sammlung Gerhard Schneider, Solingen“ im Kunstmuseum Solingen, Innenseite links: Hoto II, Pinsel-, Feder- und Kreidelithografie, 1932, Otto-Pankok-Museum Hünxe